

## NACHRICHTEN

**Besuch der  
Frankfurter Buchmesse 2005**

SCHAAN/FRANKFURT – Auch heuer bietet die Erwachsenenbildung Stein-Egerta vom Donnerstagmittag, den 20. Oktober, bis zum Samstagabend, den 22. Oktober, eine Reise zum Schauplatz der grössten Messe der Welt für Buch, Multimedia und Kommunikation an. Als Gastland der heurigen Frankfurter Buchmesse präsentiert sich Korea. Liechtenstein ist ebenfalls an der Frankfurter Buchmesse wieder mit einem Informations- und Präsentationsstand vertreten und lädt am Freitag, den 21. Oktober, zum traditionellen Liechtenstein-Tag ein.

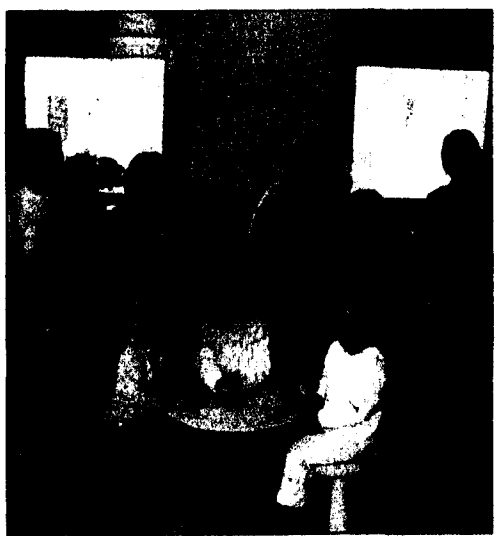
Anmeldeschluss für diese Bildungsreise (Kurs 705) ist der 31. August 2005. Informationen und Anmeldungen bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta, Tel. 232 48 22 oder E-Mail: info@stein-egerta.li. (PD)

**Eltern als Lerncoach**

VADUZ – Am kommenden Montag, den 29. August 2005, findet um 20 Uhr im Foyer des Vaduzer Saals ein interessantes Referat mit Lilian Stähli statt, zu dem die Elternvereinigungen Aeule und Ebenholz herzlich einladen. Titel des Referats: «Eltern als Lerncoach». Überblick auf einige zentrale Themen:

- Welche innere Haltung sollen Eltern beim Lernen mit ihren Kindern pflegen: Schonen – Konfrontieren – Herausfordern?
- Neue Wege gesucht: Zwischen Anpassung und «Alles ist erlaubt!»
- Das Dilemma: Lernen muss jetzt Freude machen! / Wir lernen für später!
- Zur Verantwortung muss das Kind erzogen werden, sie stellt sich nicht von alleine ein.
- Wie wird echte Motivation aufgebaut und erhalten?
- Unsere Wissens-Gesellschaft stützt sich insgeheim auf die Mitarbeit der Eltern ab! Höchste Zeit also, diese Arbeit kompetent zu vernetzen und wertzuschätzen.

In ihrem Referat vermittelt die Lernexpertin Lilian Stähli aus Zürich interessante Hintergrundinformationen und ergänzt diese mit Tipps aus ihrer langjährigen Praxis als Lerncoach. Zum Vortrag herzlich eingeladen sind Eltern und Lehrende von Kindern aller Schulstufen. (PD)

**Kinderoase Aubündt feiert 1. Geburtstag – Tag der offenen Tür**

VADUZ – Vor einem Jahr wurde die Kinderoase Aubündt in Vaduz eröffnet. Die Stärken der Kinderoase liegen in ihrer Flexibilität. Ein junges Team bemüht sich, den Bedürfnissen der Eltern und der Kinder gerecht zu werden. Ein vielfältiges Angebot, wie malen, basteln, spielen und soziale Kontakte knüpfen, steht den Kindern während des ganzen Jahres zur Verfügung.

Um allen einen kleinen Einblick in den Kinderoase-Alltag zu ermöglichen, veranstaltet das Kinderoase-Team am kommenden Samstag, den 27. August, von 10 bis 16 Uhr, einen Tag der offenen Tür. (PD)

**Brockenstube wieder geöffnet**

VADUZ – Die Brockenstube des Vaduzer Frauenvereins ist ab Donnerstag, den 25. August 2005, wieder geöffnet. Öffnungszeiten: Donnerstag und Samstag, jeweils von 14 bis 17 Uhr. Abholdienst: Telefon 233 11 19 oder 232 24 09. (PD)

# Regen kein Hindernis

**Gute Laune und tolle Wettkämpfe am Schellenberger Gemeindegasttag**

**SHELLENBERG – Pünktlich um 9 Uhr hielt, bei noch trockenem Wetter, Pfarrer Bruno Rederer die hl. Messe auf dem Sportplatz.**

Aber gegen Mittag wurde der Himmel bewölkt und Petrus hat kein Einsehen mehr und es begann zu regnen. Aber trotz des Regens kamen die Schellenberger zum Gemeindegasttag. Die Organisatoren, eine Untergruppe der Sportkommission, hatten unter der Leitung von Pius Fasser wieder ein interessantes Programm zusammengestellt. Auf grosses Interesse stiess der Nordic-Walking-Kurs von Dagmar Schneeberger. Unter ihrer fachkundigen Anleitung konnte man die Technik lernen oder auffrischen. Auch für Bike interessierte wurde etwas geboten. Fabian Meier aus Schaanwald zeigte bei einer Mountainbikedemo wertvolle Tipps fürs Biken.

**Gemeinderäte im sportlichen Einsatz**

Dass sie nicht aus Zucker sind, zeigten die Gemeinderäte aus Triesenberg und Schellenberg bei den Wettkämpfen, bei denen es um Geschicklichkeit ging. Bei anhaltendem Regen liessen es sich auch die beiden Gemeindebosse nicht nehmen, bei unterschiedlichen Geschicklichkeits-Aufgaben gegeneinander anzutreten. Schlussendlich gingen beide Gemeinden einmal als Sieger vom Platz.



Standhaftigkeit der beiden Vorsteher Hubert Solo und Norman Wohlwend.



In freundschaftlichem Wettkampf: Die Gemeinderäte von Triesenberg und Schellenberg waren, trotz anhaltendem Regen mit viel Freude und Einsatz bei den Wettkämpfen im Einsatz.

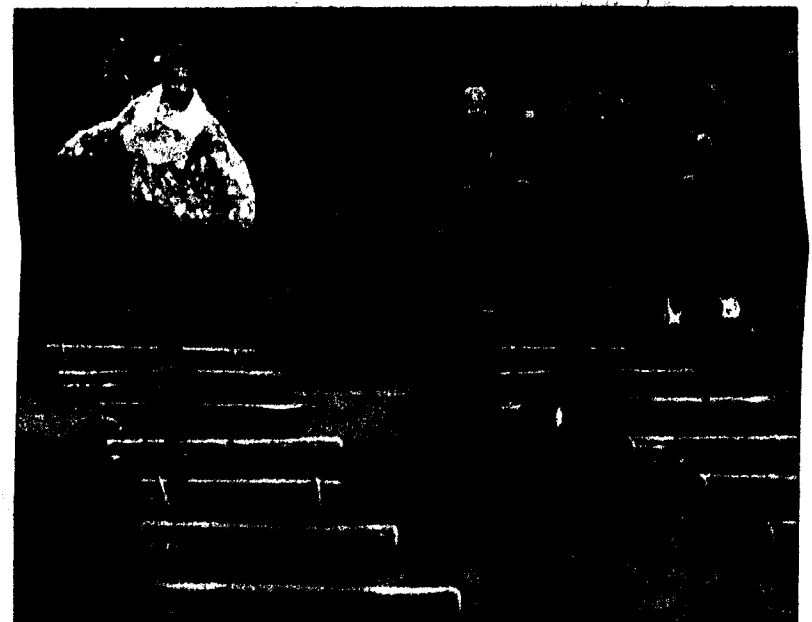
Viel Einsatz und Spass hatten die Schellenberger beim Mini-Gigathlon. In Vierergruppen musste ein Parcours mit verschiedenen Aufgaben möglichst ohne Fehler absolviert werden. Jeder der den Parcours absolviert hatte konnte bei der Preisverteilung einen Preis in Empfang nehmen.

**Kunstturnverein zu Gast**

Als Gast war mit viel Können und einer eindrucksvollen Demonstration der Kunstturnverein Eschen/Mauren zu Gast. Unter der

Leitung von Dagmar Pavlicek sorgten die Turnerinnen und Turner für abwechslungsreiche Unterhaltung.

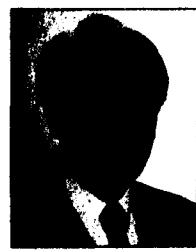
Für beste Verpflegung sorgten die Mitglieder der Jugendgruppe Schellenberg. Entweder mit Penne oder einer Festwurst wurden alle Besucher zur vollsten Zufriedenheit verköstigt. Trotz Regens war der Sporttag ein toller Erfolg. (PD)



Viel Spass hatten diese Kinder beim Mini-Gigathlon.

**ZUM GEDENKEN****Emil Kuster, Schaan †**

Vor gut einem Monat hat eine grosse Trauergemeinde auf dem Friedhof in Schaan und in der Evangelischen Kirche Vaduz von Emil Kuster Abschied nehmen müssen. Die dabei aufs Grab gelegten Blumen und Kränze sind inzwischen verwelkt, aber die Erinnerung an eine integre Persönlichkeit, der man immer gern begegnet ist, bleibt unverändert gegenwärtig.



Trotz den damals sehr einfachen Verhältnissen erlebte Emil Kuster eine frohe Jugendzeit, von der er oft erzählte. Als Kind einer kleinbäuerlichen und zugleich weltoffenen Familie, zusammen mit einer wenig älteren Schwester in Diepoldsau aufgewachsen, ist er zeit lebens ein in diesem Dorf stark verwurzelter Rheintaler geblieben. Dies ist bei unseren jährlich abgehaltenen Klassenzusammenkünften und der jeweiligen Rückschau auf die Jugendzeit immer wieder deutlich zum Ausdruck gekommen. Emil war bei den Bubenstreichen nie an vorderster Front betei-

ligt und auch nicht der Wortführer, immer aber auch dabei, mit dem nötigen, den Überblick sichernden Abstand, um im richtigen Moment in einem kurzen Satz eine «Beurteilung der Lage» abzugeben und dem Geschehen wenn nötig eine Wende zu geben. So war er immer eine diskrete und zugleich zentrale Figur in unserer Klasse. Emil war ein begabter und vielseitig interessierter Schüler. Ganz besonders lagen ihm die Sprachfächer und Geschichte.

Als er 26 Jahre alt war, starb sein Vater an den Folgen eines Herzleidens, was für ihn ein einschneidendes Erlebnis darstellte – genau gleich alt ist nun sein Sohn Rolf.

Die berufliche Grundausbildung absolvierte Emil Kuster von 1953 bis 1956 mit einer kaufmännischen Lehre bei der damaligen Sparkasse Diepoldsau. Bald zog es ihn in die Kantonshauptstadt, wo er in der städtischen Steuerverwaltung wirkte. Anschliessend folgten längere Sprachaufenthalte in London und Paris. Gerne erinnerte er sich an die Zeit in der Schweizer Botschaft in London und in einem Sanitätgeschäft in Paris. Die im Ausland erworbenen Sprachdiplome zeugen von seiner Begabung. Mit 53 Jahren vertiefte er seine Spanisch-

Kenntnisse in Malaga, und noch im April dieses Jahres besuchte er zusammen mit seiner Frau die damalige Schule.

1961 wurde Emil Kuster in den engeren Mitarbeiterstab von Max Schmidheiny berufen. In kurzer Zeit entwickelte sich ein offenes und sehr vertrauensvolles Arbeitsverhältnis, das bis zum Tod seines «Patrons» andauerte. In der Folge kam er nach Vaduz in das Vermögensverwaltungsgeschäft und erwarb nebenberuflich 1975 noch das anspruchsvolle Eidgenössische Buchhalter-Diplom. 21 Jahre lang wirkte er als kompetentes Mitglied des Verwaltungsrates der VP Bank und erwarb sich in dieser Zeit viel Anerkennung.

In den Siebziger Jahren lernte er seine spätere Ehefrau, Elisabeth Frei, kennen. Stolz war er, als 1978 sein Sohn Rolf zur Welt kam, dem er eine liebevolle Fürsorge angedeihen liess. Er freute sich über dessen Entwicklung und unterstützte ihn in zahlreichen Gesprächen und Diskussionen in seiner derzeitigen Ausbildung.

1980 zog die junge Familie in das neu erstellte Haus in Schaan. Emil freute sich ob dem vielseitig angelegten Garten und war glücklich, wenn er in Haus oder Garten seine

handwerklichen Ideen verwirklichen konnte. Beim Bäumefällen mit anschliessender Verarbeitung konnte er seine Geschicklichkeit, aber auch seine ganze Körperkraft einsetzen – und mit innerer Genugtuung betrachtete er seinen Holzvorrat rund ums Haus.

Entspannung und Erholung fand er beim Wandern, wenn er neue Länder, Wege und Täler erkunden konnte. So bleiben auch die Ferienreisen im Wohnmobil durch Frankreich zusammen mit seiner Familie für alle in bester Erinnerung.

Eigentlich hätte Emil Kuster nach der vor drei Jahren erfolgten Pensionierung noch länger einem kleinen Kundenstamm dienen wollen. Von einer akut notwendig gewordenen Herzoperation schien er sich gut zu erholen. Er verstarb, für alle unerwartet, am 22. Juni, 68-jährig, während seines Kuraufenthaltes in Seewis.

Emil Kusters Leben war geprägt durch Zielstrebigkeit, Fachkenntnis, Dienstbereitschaft und Vertrauenswürdigkeit. Diese Attribute waren bei ihm schon im jugendlichen Alter klar erkennbar. Sie haben ihn in Familie, Freundeskreis und Beruf ausgezeichnet. Und so dürfen wir ihn auch in Erinnerung behalten.